

## Ueber einige neue von Herrn Max Korb in Westasien gesammelte Lepidopterenformen.

Von

*Dr. H. Rebel.*

---

### *Thecla Myrtale* Klug var. *Armena* n. var. ♂ ♀.

Herr Max Korb sammelte anfangs Juli 1901 in einem Flussthale bei Kasikoparan (Russ.-Armenien, südlich von Kars gelegen) in Anzahl eine *Thecla*-Art, deren erste an Herrn Bohatsch nach Wien gesandten Stücke ich bereits als eine neue, sehr interessante Varietät der *Thecla Myrtale* bezeichnete. Von letzterer Art liegen mir zwei männliche Stücke aus der Musealsammlung zum Vergleiche vor, welche die Bezeichnung »Lederer, Libanon 1857« tragen, also gewiss von Kindermann dort gesammelt wurden.<sup>1)</sup> Ich lasse vorerst eine kurze Beschreibung dieser Stücke folgen.

Dieselben zeigen eine weisse scharf schwarz geringte Fühlergeissel, wogegen die Fühlerkolbe schwarz, auf ihrer Unterseite und der ganzen Spitze jedoch rostgelb gefärbt ist. Die Kopfhaare wie die (behaarten) Augen sind braun. Die langen Palpen sind so wie die Augentränder und die Behaarung von Brust, Schenkeln und Schienen bläulich-weiss. Das Ende des Palpenmittelgliedes wie die Aussenseite des ganzen Endgliedes sind schwarz. Die Tarsen aller Beine sind auf der Aussenseite schwarz geringt. Thorax und Abdomen sind von der Grundfarbe der Vorderflügel, letztere auf der Bauchseite weisslich.

Die Flügel kommen in ihrer Form jenen von *Thecla Acaciae* F. (mit welcher Art überhaupt eine nicht sehr entfernte Verwandtschaft besteht) am nächsten. Der Saum der Hinterflügel ist am Innenwinkel zu einer dunkel beschuppten Ecke ausgezogen, in welcher der Rest eines gelben Fleckchens liegt, und bildet auf Rippe 2 ein sehr stumpfes Schwänzchen. Die zeichnungslose Oberseite aller Flügel ist graubraun, ihre Fransen sind gelblich weissgrau, vor dem Saume der Hinterflügel tritt eine dunkle Linie auf, welche nach innen die schwachen Spuren einer helleren Begrenzung erkennen lässt.

Die Flügelunterseite ist schmutziggrau, an der Basis aller Flügel in wechselnder Ausdehnung grüngrau. Vor dem Saume der Hinterflügel findet sich eine aus weissen, ungesäumten Strichen bestehende Querlinie (ähnlich wie bei *Acaciae*, aber etwas näher dem Saume gelegen), welche sich bei einem Exemplare in geradem Verlaufe auch auf die Vorderflügel fortsetzt. Im Analwinkel, sowie zwischen Rippe 2 und 3 liegt je ein

---

<sup>1)</sup> Auffallenderweise finde ich *Thecla Myrtale* Klug in keiner der Publicationen Lederers über Syrien angeführt.

dottergelber Fleck, welcher nach innen zu eine schwärzliche, oft nur punktförmige Begrenzung zeigt. Vorderflügelänge 14, Expansion 27 mm.

Mit diesen beiden Stücken aus dem Libanon stimmen gut die Textangaben bei Klug (Symb. Phys., Tab. 40, Fig. 15, 16), wogegen die Abbildung der Hinterflügelunterseite (Fig. 16) keine Spur der weissen Querlinie, dafür aber drei gelbe Randflecken zeigt. Klug gibt einfach »Syria« als Vaterland an. In jüngster Zeit (1900) wurde die Art von Mss. M. d. B. Nicholl im Libanon in Anzahl erbeutet, und stimmen die darüber von Mr. Elwes (Trans. Ent. Soc., 1901, p. 89—90) gemachten kurzen descriptiven Angaben vollständig mit den beiden mir vorliegenden alten Stücken vom Libanon überein.

Die armenischen Stücke kommen in allen wesentlichen Merkmalen mit den Exemplaren vom Libanon überein, unterscheiden sich aber auf der Flügeloberseite durch tiefere, mehr schwärzlichbraune Färbung, wogegen die Fransen oberseits, besonders auf den Vorderflügeln, rein weiss genannt werden können. Auch ist die dunkle Saumlinie der Hinterflügel gegen die Flügelfläche zu fein bläulichweiss gesäumt, welche Einfassung fast bis zum Vorderwinkel reicht. Der gelbe Fleck im Analwinkel ist lebhafter. Das ♀ zeigt auf Rippe 2 ein lang ausgezogenes schwarzes, an der Spitze weisses Schwänzchen und eine tiefschwarze, sammtartig beschuppte Spitze des Abdomens (ähnlich wie bei *Acaciae* ♀). Die Unterseite aller Flügel ist sehr auffallend hell blaugrau gefärbt, welche Färbung auch den weissen Querstreifen bedeckt. Auch hier verschwindet bei einem ♂ der Querstreifen auf dem Vorderflügel vollständig, und werden die zwei gelben Randflecken der Hinterflügel sehr verloschen. Ein grosses ♀ erreicht eine Vorderflügelänge von 16, eine Expansion von 27 mm.

Nach den angegebenen Merkmalen liesse sich die Katalogsdiagnose dieser armenischen Localform der *Myrtale* wie folgend geben: supra obscurior, al. post. linea submarginali albescenti, al. subtus caerulescentibus.

Das Auffinden dieser seltenen, bisher nur aus Syrien bekannt gewesenen Art in einer eigenen Localform im südlichen Armenien ist überraschend, da sie aus den dazwischen liegenden Theilen des südöstlichen Kleinasien bisher nicht bekannt wurde.

Herr Korb fieng die Falter an mit *Acer* und *Viburnum* bewachsenen Abhängen; es wuchs dort aber auch ein eigenthümlicher *Rhamnus*, auf dem nach Herrn Korbs Vermuthung vielleicht die Raupe lebt. Mir liegen zur Beschreibung zwei Pärchen vor: eines aus der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, das andere aus jener des Herrn O. Bohatsch.

### *Lycaena Argyrognomon* Brgstr. var. *Transcaucasica* n. var. ♂ ♀.

Trotz der grossen Schwierigkeit, welche die Abgrenzung von Localformen in der weit verbreiteten *Argus*-Gruppe nothwendigerweise macht, gehören doch die aus Südarmenien von Eriwan und Kulp von Herrn Korb 1898 und 1901 mitgebrachten *Argyrognomon*-Stücke einer Localform an, welche nach Versicherung von Herrn Bohatsch, der ein grösseres Material davon zur Ansicht hatte und mir auch Belegstücke aus seiner Sammlung zur Bekanntmachung vorlegte, constant erscheint.

Auf der Oberseite bietet das ♂ keinen durchgreifenden Unterschied, das ♀ jedoch ist oberseits stets blau, mit saumwärts breit schwärzlich verdunkelten Vorderflügeln und grossen, nach Innen roth gesäumten Randflecken der Hinterflügel; es entspricht also oberseits der ab. *Callarga* Stgr.

Die Unterseite ist in beiden Geschlechtern durch einen bräunlichgrauen Grundton und durch eine namentlich im männlichen Geschlechte stark auffallende Reduction der rothen Randflecke ausgezeichnet. Auch zieht das Roth derselben hier mehr in Gelbroth.

Diese armenische Form nähert sich bereits stark den centralasiatischen Localformen von *Argyrognomon*, und zwar der var. *Maracandica* Ersch. (die ebenfalls in der Regel ein blaues ♀ besitzen soll) und der var. *Argiva* Stgr. Letztere unterscheidet sich aber von var. *Transcaucasica* durch die lineare Form der innersten schwarzen Randmonde, welche bei *Transcaucasica* (wie bei der Stammform) dicke schwarze Dreiecke bilden. Bei einem vorliegenden aberrativen *Transcaucasica*-♀ verlängern sich dieselben ausnehmend. Das ♀ von *Argiva* soll vorherrschend braun sein. Die beiden mir vorliegenden ♂ von *Transcaucasica* weichen in der blauen Grundfarbe der Oberseite stark voneinander ab; eines derselben zeigt schwarze Randflecke auf den Hinterflügeln. Die vorliegenden drei ♀ stimmen jedoch oberseits gut überein.

An keinem der Stücke kann ich eine Spur des Schienendornes entdecken, welcher auch bei *Argyrognomon* nach de Vos zuweilen in kurzer Form sich vorfinden soll.

### *Lycaena Dolus* Hb. var. *Antidolus* n. var. ♂.

In nur drei männlichen Exemplaren erbeutete Frau Rosina Korb, die als uner müdliche Sammlerin bereits auf zahlreichen Reisen ihres Mannes Hervorragendes geleistet hat, am Takaltu Dagh bei Kulp (Russ.-Südarmenien) um den 15. Juli 1901 eine Form der *Lycaena Dolus*, welche von der kleinasiatischen Form dieses Falters, die Freyer als *Menalcas* beschrieben hat, so wesentlich abweicht, dass hier zweifellos eine eigene Localform anzunehmen ist, die ich *Antidolus* nenne.

Der Hauptunterschied liegt darin, dass nicht bloss die Grundfarbe der Flügeloberseite viel dunkler blaugrün erscheint, sondern dass die Vorderflügel saumwärts breit schwarzbraun verdunkelt sind, welche Verdunkelung bei zwei Exemplaren bis zu dem sehr starken schwarzen Mittelstrich reicht. Am Vorderrande bleiben die Rippenzwischenräume meist heller und bilden drei bis vier hellbräunliche Striche. Die Hinterflügel sind saumwärts in Form einer schmalen Randbinde verdunkelt, welche nach innen zu die Grundfarbe als undeutliche Randflecken einschliesst.

Auch die Unterseite aller Flügel ist entsprechend dunkler braun, die Hinterflügel zeigen daselbst keine Spur des hellen Längsstreifens von *Menalcas*, stimmen also darin besser mit der westeuropäischen Stammform *Dolus* überein, welche aber sonst durch ihre helle blaue Färbung und den Mangel jeder Verdunkelung der Flügelfläche gegen den Saum stark contrastiert. Die Anlage der männlichen Duftschuppen auf den Vorderflügeln bei der var. *Antidolus* scheint namentlich längs der Subcostale schwächer zu sein als bei *Dolus* und *Menalcas*.

*Lycaena Dolus* war bisher aus Armenien ganz unbekannt. Die Diagnose der var. *Antidolus* könnte lauten: multo obscurior, al. ant. supra nigricantibus. Die Typen befinden sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum und in der Sammlung des Herrn Bohatsch.

### *Polyploca Korbi* n. sp. ♂ ♀.

Der *Polyploca Ridens* F. zunächst stehend und wie diese stark variierend.

Kopf und Thorax, wie die Grundfarbe der Vorderflügel wechselnd braungrau, weisslich gemischt. Der Hinterrand des Halskragens weisslich, von einer dunkelbraunen

Querlinie durchzogen. Der Metathorax (wie bei *Ridens*) mit zwei starken, schmutzig-weißen Haarbüscheln, welche den Rücken des ersten und zweiten Abdominalsegmentes bedecken. Die behaarten Augen schwarzbraun. Die Palpen wie bei *Ridens* gebildet, mit etwas stumpferem hängenden Endglied. Auch die Bildung der rostbraunen (beim ♂ stark verdickten und heller gefärbten) Fühler stimmt mit jener von *Ridens* überein. Die gelbgrauen Beine mit dunkelbraun gefleckten Gliederenden. Der Hinterleib gelbgrau, beim ♀ dunkler grau, wie bei *Ridens* geformt, ohne Auszeichnung am Rücken. Die Vorderflügel sind noch etwas schmaler als bei *Ridens*. Ihre vorwiegend graue Beschuppung ist glatt, bei zwei Stücken sogar etwas glänzend und weicht dadurch von der mehligen, glanzlosen Beschuppung der *Ridens* wesentlich ab. Die Zeichnung der Vorderflügel besteht aus einem sehr stark gekrümmten, doppelten Querstreifen nahe der Wurzel und einem ebenfalls doppelten, stark geschwungenen äusseren Querstreifen. Letzterer beginnt bei  $\frac{3}{4}$  am Vorderrande, zieht fast gerade nach innen an die kleine Nierenmakel, macht hierauf einen starken Bogen nach aussen und erreicht nach einer neuerlichen Krümmung den Innenrand sehr nahe der ersten Querlinie. Das von den beiden oft rostbraun angelegten Querlinien eingeschlossene Mittelfeld erweitert sich also sehr stark gegen den Vorderrand und enthält die kleinen, grauen, einfach schwarz umzogenen Ring- und Nierenmakel. Das Saumfeld grau mit einer weissen, meist scharf gezackten Wellenlinie. Auch längs des ganzen Vorderrandes tritt namentlich bei dem vorliegenden ♂ eine deutliche weisse Beschuppung auf. Die Flügelspitze ist durch einen kurzen dunklen Strich, der an die Wellenlinie reicht, geteilt. Die schwarze Saumlinie besteht aus einzelnen kurzen, sehr flach gewölbten Bögen. Die braungrauen Fransen sind sehr breit und führen eine lichte Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind wie bei *Ridens* gestaltet und ebenso gelblichweiss, mit breit braungrau verdunkeltem Saume und weissen, an der Basis verdunkelten Fransen. Auch die seidenartig glänzende weissliche Unterseite gleicht sehr jener von *Ridens*. Der Beginn der äusseren Querlinie tritt am Vorderrande der Vorderflügel als (doppelter) Querstrich sehr deutlich auf. Eine analoge undeutliche Verdunkelung findet sich am Vorderrande der Hinterflügel. Die Fransen sind an den Rippen meist deutlich dunkel durchschnitten.

Vorderflügelänge 15—17, Expansion 29.5—33 mm.

Diese Art wurde von Herrn Max Korb als Raupe bei Ak Chehir (Anatolien, Lykaonien) an mit Eichen bewachsenen Abhängen geklopft und in wenigen Stücken im Spätherbste 1900 als Falter erzogen.

Mir liegen zur Beschreibung ein Pärchen aus der Sammlung des Herrn O. Bohatsch und je ein ♀ aus der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums und aus dem Besitze des Herrn Korb vor.

Die interessante neue Art, welche ich nach ihrem, als entomologischen Reisenden bestbekanntesten Entdecker benenne, variiert, wie bereits eingangs bemerkt, beträchtlich. Das ♂ wie das eine kleinere ♀ (Mus. Caes.) sind sehr scharf gezeichnet und die Querstreifen der Vorderflügel sehr deutlich rostbraun angelegt. Die beiden anderen ♀ zeigen mehr einfarbig graue Vorderflügel, ohne rostbräunliche Einmischung und mit undeutlicherer Wellenlinie.

Wie bereits erwähnt, unterscheidet sich *Polyploca Korbi* sicher von *Ridens* durch die glattere Beschuppung der Vorderflügel, auf welchen der äussere Querstreifen am Vorderrande nach aussen gerichtet endigt, wogegen bei *Ridens* dieser Querstreifen dort sehr deutlich nach innen einbiegt. Auch fehlt bei *Korbi* die bei *Ridens* auftretende schwärzliche Verdunkelung der Rippen längs des äusseren Querstreifens. Die weiss-

liche Wellenlinie ist bei *Korbi* deutlicher, endlich sind auch hier die schwarzen Saummonde viel flacher.

Sonstige paläarktische Arten der Gattung *Polyploca* sind nur entfernter verwandt. Die aus dem Ussurgebiete und Japan bekannte *Arctipennis* Butl.<sup>1)</sup> unterscheidet sich sofort durch schwächere Zeichnung der Vorderflügel, deren Mittelfeld von zwei feinen, fast parallel verlaufenden Querstreifen begrenzt wird. Auch besitzt *Arctipennis* (wie *Pol. Diluta*) am Rücken des dritten (nicht zweiten, wie Graeser-Staudinger angeben) Abdominalsegmentes einen schwärzlichen Haarbüschel.

---

<sup>1)</sup> Da weder Leech (Trans. Ent. Soc., 1900) noch Staudinger (Mem. Rom., VI, p. 379) die Synonymie von *Arctipennis* Butl. (Ann. and Mag. [5], p. 198 [1878]; Ill. Het., III, p. 17, Tab. 45, Fig. 3) mit *Nigrofascicula* Graes. erwähnen, habe ich die Art nur unter letzterem Namen in die neue Katalogauflage (Nr. 2851) aufgenommen. Die Beschreibung von *Arctipennis* (1878) stimmt jedoch bis auf die etwas bedeutendere Grösse so gut mit jener von *Nigrofascicula* (1888) überein, dass kaum ein Zweifel an der Synonymie der beiden Arten bestehen kann.